

Schluss mit illegalen Tiertötungen in Versuchslaboren

Claudia Hämmerling, Sprecherin für Tierschutz, sagt zur Tierversuchsstatistik:

Die Zahl der Versuchstiere ist im letzten Jahr nur scheinbar von 383 527 auf 375 261 zurückgegangen. Tatsächlich gibt es eine hohe Dunkelziffer. Damit besteht auch kein Grund zur Entwarnung. Jenseits der angemeldeten und beantragten Tierversuche bevorraten sich Forschungseinrichtungen immer mehr mit bestimmten Zuchtlinien und Versuchstieren, von denen viele im Rahmen dieser Vorratshaltung getötet werden. Die hier getöteten Tiere tauchen in keiner Statistik auf, denn ihre Tötung ist nicht nur illegal sondern gemäß Paragraph 17 (1) Tierschutzgesetz sogar strafbar. Es ist nicht zu akzeptieren, dass diese illegalen Praktiken weiterhin geduldet werden und die Opfer nicht einmal statistisch erfasst werden.

Etwa 43 Prozent aller Tierversuche finden im Rahmen von Wirkstoffanalysen von Medikamenten und Chemikalien statt. Hier sind Tierversuche Standard, obwohl inzwischen bekannt ist, dass es genauere und aussagekräftigere Erprobungen im Rahmen von Forschungsmethoden ohne Tierversuche gibt. In diesen Bereichen wird aber nach wie vor viel zu wenig geforscht. Deshalb schlagen wir die Erhebung einer Tierversuchsabgabe pro verbrauchtes Versuchstier in einer Größenordnung von 5,- Euro vor. Aus den Mitteln dieser Abgabe soll ein Fonds gebildet werden, der der tierversuchsfreien Forschung zugute kommt. Die Berliner Hochschulen können das Geld für entsprechende Forschungsvorhaben beantragen. Auf diese Weise können künftig Tiere geschont werden.